



JAHRESBERICHT 2017

Durchgangsheime für Asylsuchende und
Flüchtlingsbegleitung im Auftrag des Kantons Thurgau

PEREGRINA-STIFTUNG

STIFTUNGSRAT

Präsidium	Wilfried Bühler, Präsident Ev.Kirchenrat
Vizepräsidium	Cyrill Bischof, Präsident Kath.Kirchenrat
Vertretung Kt.TG	Jakob Stark, Regierungsrat
Kath.Landeskirche	Marie-Anne Rufishauser, Kath.Kirchenrätin
Ev.Landeskirche	Gerda Schärer, Ev.Kirchenrätin

VERWALTUNGSKOMMISSION

Präsidium	Thomas Bachmann
Vizepräsidium	Florentina Wohnlich
Rechnungsführung	Elmar Hengartner
Aktuariat	Gaby Plattner

REVISIONSSTELLE

Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

AUFSICHTSBEHÖRDE

Ostschweizer BVG- + Stiftungsaufsicht

DURCHGANGSHEIME FÜR ASYLSUCHENDE

Häberlinstr. 19	8502 Frauenfeld	Tel. 052 720 77 72
Kreuzstr. 3	8590 Romanshorn	Tel. 071 463 34 07
Florastr. 5	8580 Amriswil	Tel. 071 411 83 04
Amriswilerstr. 35	8570 Weinfelden	Tel. 071 622 39 92
St. Gallerstr. 99	9320 Arbon	Tel. 071 440 10 94
Industriestr. 4	8580 Hefenhofen	Tel. 071 410 14 75
Romanshorerstr. 44	9320 Arbon II	Tel. 071 440 09 01

peregrina-stiftung@peregrina-stiftung.ch

FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG

Kirchstrasse 3	8583 Sulgen	Tel. 058 346 89 50
----------------	-------------	--------------------

fluechtlingsbegleitung@peregrina-stiftung.ch

ZENTRALE UMA-BEISTANDSCHAFT

Kirchstrasse 3	8583 Sulgen	Tel. 058 345 68 36
----------------	-------------	--------------------

dominik.rohrer@tg.ch

Homepage: www.peregrina-stiftung.ch

Foto Titelseite: Eine Klientin der Flüchtlingsbegleitung – Foto durch Franziska Messner-Rast

DURCHGANGSHEIME

AKTUELLES	5
BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMME	8
UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IM ASYLBEREICH (UMA)	9
ZAHLEN UND FAKTEN DURCHGANGSHEIME	10
IMPRESSIONEN AUS DEN DURCHGANGSHEIMEN	14

FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG

AKTUELLES	16
SCHULISCHE UND BERUFLICHE INTEGRATION	19
ZAHLEN UND FAKTEN FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG	21
IMPRESSIONEN AUS DER FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG	23

ZENTRALE BEISTANDSCHAFT FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IM ASYLBEREICH

AUS DEM TEAM

BETREUUNGSTEAM STAND 31.12.2017	26
ORGANIGRAMM	27

DANK

SCHLUSSBEMERKUNG

5
5
8
9
10
14
16
16
19
21
23
24
25
26
27
28
28

JAHRESBERICHT 2017

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Die Gesuche im Asylwesen gingen im Jahr 2017 zurück und liessen die Zugänge in den Durchgangsheimen auf tiefem Niveau stagnieren. Vermehrt traten Familien ein, welche durch das Resettlement-Projekt des Bundes (siehe Seite 7) in die Schweiz eingereist waren. Veränderungen gab es im Bereich Bildung: Die UMA-Schule der Peregrina-Stiftung wurde geschlossen und die Jugendlichen in die Integrationskurse eingegliedert, welche der Kanton im Rahmen des «KIP» durchführt.

In der Flüchtlingsbegleitung gingen erstmals die Klienten- und Dossierzahlen zurück. Durch das Integrationsprogramm des «gastro abc», das neu neben dem Restaurant Traube in Egnach auch das Cittadella in Frauenfeld führt, finden immer wieder Klienten der Flüchtlingsbegleitung Arbeit. Auch im neu geschaffenen Arbeitsintegrationsprojekt «Ocean Youth Sailing», welches in Kooperation mit der Flüchtlingsbegleitung entstand, können wichtige Kompetenzen für die berufliche Integration erworben und gefördert werden. Im Thurgau arbeiten rund 37% (Stand Ende Juni 2017) der anerkannten Flüchtlinge im ersten Arbeitsmarkt. Im gesamtschweizerischen Vergleich ist der Kanton damit an fünfter Stelle.

Für die unbegleiteten Minderjährigen im Asylbereich (UMA) sind neu nicht mehr die Berufsbeistandschaften der Gemeinden zuständig, sondern ein zentraler UMA-Beistand. Dessen Büro befindet sich in Sulgen. Dieser Wechsel erfolgte zur Entlastung der Gemeinden.

DURCHGANGSHEIME

AKTUELLES

Eröffnung des Durchgangsheims Arbon II und Flüchtlingstag

Am 1. Januar 2017 wurde das Durchgangsheim «Arbon II» an der Romanshorerstrasse eröffnet. Das ehemalige Alters- und Pflegeheim bietet insgesamt 50 Personen aus dem Asylbereich Platz. In Arbon gibt es damit nun zwei Durchgangsheime. Nach einem Start mit niedriger Belegung erhielt das Durchgangsheim im Verlauf des Jahres Zuwachs, unter anderem durch Flüchtlinge aus dem «Resettlement-Programm» des Bundes. Am 17. Juni 2017 lud die Peregrina-Stiftung anlässlich des nationalen Flüchtlingstages zum «Tag der offenen Tür» in das neue Durchgangsheim ein. Nach einem Hausrundgang mit Erläuterungen zum Alltag im Durchgangsheim und Informationen rund um das Asylwesen wartete ein grosses Buffet mit verschiedenen Speisen aus aller Welt auf die Besucherinnen und Besucher. Auch Kunstinteressierte kamen auf ihre Kosten. Neben einem syrischen Lautenspieler, der den Anlass musikalisch umrahmte, wurden die Werke eines syrischen Malers ausgestellt. Zum Abschluss führten die UMA Sketches auf – der Tag war ein voller Erfolg. Die Peregrina-Stiftung dankt allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse sowie allen Mitwirkenden für das gute Gelingen! Ein spezieller Dank geht an Regierungsrat Jakob Stark, unseren Stiftungsratspräsidenten Wilfried Bühler und die Stadtregierung Arbon, welche den Anlass mit einer persönlichen Begrüssung bereicherten.



Durchgangsheim Romanshorn

Wegen der allgemein tiefen Belegung wurde das Durchgangsheim Romanshorn für Renovationsarbeiten vorübergehend geschlossen. Die Bewohnenden wurden auf die anderen Durchgangsheime verteilt.

Fussballcup

Am 7. Juli 2017 fand unter schönsten Bedingungen der traditionsreiche Peregrina-Cup 2017 statt. Aus insgesamt acht Teams, die durch zahlreiche Asylsuchende aus verschiedenen Durchgangsheimen und anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge gestellt wurden, haben sich die Jungs aus Weinfelden durchgesetzt. Somit geht der Pokal vom Titelverteidiger Amriswil nach Weinfelden. Dazu gratulieren wir ganz herzlich!



Social Day

Unter der Leitung von Kantonsschullehrer Andreas Bischoff und in Zusammenarbeit mit Sport- und Kunstlehrern wurde der Social Day ins Leben gerufen. Ziel war es, den UMA einen unbeschwerten Nachmittag unter dem Motto: Spiel, Sport und vor allem Spass zu bieten. Eine

Schülergruppe der Kantonsschule Frauenfeld machte es sich zur Aufgabe, jeweils einen Donnerstagnachmittag pro Monat für die Frauenfelder UMA zu gestalten. Ein wichtiger Bestandteil der Social Days war immer Sport. Gespielt wurde Fuss-, Basket-, Völker- und Volleyball bis hin zu Unihockey. Auch Bodenturnen und Tanz wurden unseren UMA nähergebracht. Es zeigte sich: Bewegung funktioniert nonverbal und lässt Freundschaften entstehen. Doch nicht nur die Turnhallen waren Begegnungsort zwischen KantonsschülerInnen und UMA. Es gab auch eine Kunstlektion. Das Arbeiten mit Holz und Wasserfarben ergab ein Mosaik, das die UMA beim nächsten Kanti-Besuch begutachten konnten.

Auch lustige Spiele wie «Eierfliegen» oder ein Quiz waren Teil des Programms und machten allen sichtlich Spass! Zum anschliessenden Zvieri wurden Selbstgebackenes und andere Snacks von KantischülerInnen oder UMA mitgebracht. Seit Sommer 2017 fand der Social Day für die UMA nur einmal statt, da viele UMA durch engere schulische Strukturen mit Praktika und Schnuppern im ersten Arbeitsmarkt eingebunden sind. Wir freuen uns aber auf die weitere tolle Zusammenarbeit mit der Kantonsschule, danken Herrn Bischoff herzlich für sein Engagement und bereiten uns schon aufs Kuchenbacken für den nächsten Social Day vor – dann sind wir nämlich an der Reihe.

Resettlement-Flüchtlinge

Aufgrund der humanitären Notlage in Syrien hat der Bundesrat Ende 2016 die Aufnahme von 2000 Opfern des Syrienkonflikts innert zwei Jahren beschlossen. Ziel des Programms ist es, besonders schutzbedürftige Personen aufzunehmen. Darunter zählen Personen mit Kriegsverletzungen oder anderen erheblichen gesundheitlichen Problemen. Das Programm startete Anfang 2017 und wird bis Ende 2019 andauern. Nach der Registrierung im Erstfluchtland und einer Prüfung der Flüchtlingseigenschaft reisen die schutzbedürftigen syrischen Staatsangehörigen direkt, meist aus Jordanien oder dem Libanon, in die Schweiz ein. Wie im Standardverfahren im Asylbereich, werden die Resettlement-Flüchtlinge nach einer kurzen Zeit von einem der Empfangs- und Verfahrenszentren des Bundes auf die Kantone verteilt. 48 Flüchtlinge entfallen dabei auf den Thurgau, wo sie für ca. sechs bis acht Monate in einem der Durchgangsheime untergebracht werden. Die Flüchtlinge werden hier durch täglichen Deutschunterricht und diverse Integrationslektionen auf das eigenständige Leben in einer Wohnung vorbereitet, welche sie nach der Zeit im Durchgangsheim suchen und beziehen dürfen. Beim Übergang vom Durchgangsheim zur eigenen Wohnung wechseln die Resettlement-Flüchtlinge in die Zuständigkeit der Flüchtlingsbegleitung. Ein Coach der Peregrina-Stiftung betreut die Flüchtlinge zusätzlich über zwei Jahre. Er koordiniert die Integrationsmassnahmen und führt regelmässige Gespräche und Standortbestimmungen.

Zusammenarbeit mit der Polizei

Die Peregrina-Stiftung steht immer wieder in Kontakt mit der Polizei. Diese meldet sich beispielsweise, wenn eine Person mit rechtskräftigem Negativ-Entscheid abgeholt werden muss, bei Personenkontrollen oder Abklärungen von Identitäten. Die Mitarbeitenden der Peregrina-Stiftung melden sich vor allem, wenn Personen tätlich werden, randalieren oder sich in sehr seltenen Fällen weigern, das Büro zu verlassen. In solchen Fällen wirkt die Autorität der uniformierten Polizei. Für Mitarbeitende gilt der strikte Grundsatz, Personen nicht festzuhalten oder unter Körpereinsatz beispielsweise des Büros zu verweisen, was der Polizei erlaubt ist. Wenn Personen, welche nicht im Durchgangsheim wohnen, ausserhalb der Besuchszeiten angegriffen werden, wird ebenfalls die Polizei kontaktiert; diese führt Personenkontrollen durch und klärt ab, ob sich Personen illegal im Land aufhalten. Die Zusammenarbeit mit der Polizei funktioniert im ganzen Kanton sehr gut und bietet eine wertvolle Unterstützung!

Aus der Schule

Durch die verlängerten Aufenthaltszeiten in den Durchgangsheimen hat sich das Lehr- und Lernniveau verändert. Viele Schüler haben in der Zwischenzeit ein höheres Niveau erreicht. Für die Lehrpersonen ist das eine Herausforderung, da es vermehrt komplexe grammatikalische Fragestellungen gibt.

In einem 3-tägigen Neugestaltungs-Projekt im Durchgangsheim Frauenfeld wurden die Schulzimmer farblich umgestaltet. Die Schüler waren motiviert bei der Arbeit und strichen die Zimmer in einem dezenten Blauton. Weil einige Schüler schon längere Zeit im DH Frauenfeld leben, konnte so eine neue Lernumgebung geschaffen werden.



Aus dem Wald

Arbeit war in Naturschutz und Wald im Jahr 2017 genügend vorhanden. Am 1. August gab es beispielsweise einen heftigen Sturm, der sehr viele Bäume entwurzelte und umknickte. Im Forstrevier Uesslingen/Buch sind so über 2500 m³ Holz dem Sturm zum Opfer gefallen. Das bedeutete viele Einsätze für die Durchgangsheime. z. B. wurden die vielen liegendegebliebenen Äste durch die Asylsuchenden zu grossen Stapeln aufgehäuft.

2017 wurden im Naturschutz 5642 Stunden und im Wald 18'843 Stunden gearbeitet. Seit Gründung der Stiftung wurden ca. 474'741 Stunden im Wald und ca. 118'010 Stunden im Naturschutz gearbeitet. *

* Aufgrund gerundeter Zahlen bis ins Jahr 2000 können die Wald- und Naturschutzstunden nicht präzise angegeben werden.

Auflösung der UMA-Schule und Integration in die «Kantonalen Integrationskurse»

Zum Schuljahresende 2017 wurde die UMA-Schule der Peregrina-Stiftung aufgelöst. Damit geht eine kleine Ära zu Ende: Über zwei Jahre bot die UMA-Schule bis zu 40 Jugendlichen eine geregelte Tagesstruktur und grundlegende Bildung für eine gelingende Integration in Beruf und Gesellschaft. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen der UMA-Schule beigetragen haben! Unsere UMA, sowie viele andere Personen aus dem Asyl- und Migrationsbereich, besuchen nun seit August 2017 die neu geschaffenen «Kantonalen Integrationskurse» in Weinfelden, Frauenfeld oder Arbon und werden dort auf eine Berufslehre (EBA oder EFZ) vorbereitet. Unsere Räumlichkeiten, sowie die Lehrpersonen der UMA-Schule wurden für die Integrationskurse übernommen.

Abendbetreuung und UMA-Ferienprogramm

In den Heimen Weinfelden und Arbon wurde die Freizeitbetreuung auch dieses Jahr an je zwei Abenden pro Woche fortgeführt. Sehr oft nahmen die UMA dabei die Hausaufgabenhilfe sowie Nachhilfe in Mathe und Deutsch in Anspruch. Intensive Gespräche und gemeinsame Aktivitäten wie Fuss-, Volley- und Federball, Tischtennis, Tischfussball, diverse Gesellschaftsspiele oder gemeinsames Kochen füllten ausserdem die Abende. Während der Schulferien gibt es für die UMA ein Ferienprogramm mit Spielen, Ausflügen und Lernmöglichkeiten.

UMA-Haus

Frühstück, Schule, Mittagessen, Ämtli, Nachhilfe, Hobby: die UMA haben ein volles Tagesprogramm. Die kolumbianische Aufsichtsfamilie im UMA-Haus Frauenfeld engagiert sich vorbildlich. Nebst Kochprogramm und Abendbetreuung sind die Jugendlichen nach der Schule meist mit dem beliebtesten Hobby beschäftigt: Fussball! Von den elf Jugendlichen sind viele schon auf der Suche nach Schnupperstellen oder Praktika. Unterstützt werden sie dabei von Mitarbeitenden und von freiwillig Helfenden. Ein ehemaliger UMA-Haus-Bewohner, der noch im Durchgangsheim wohnt, konnte inzwischen einen Lehrvertrag unterschreiben.

ZAHLEN UND FAKTEN

Eintritte 2017

Heim	Männer	Frauen	Kinder	Total
Frauenfeld	4	4	5	13
Romanshorn	2	1	0	3
Amriswil	5	3	1	9
Weinfelden	6	6	4	16
Arbon	4	3	4	11
Hefenhofen	5	1	3	9
Arbon II	9	6	9	24
Nothilfe	9	6	7	22
TOTAL	44	30	33	107

Anzahl Familien: 18 Anzahl Geburten: 3

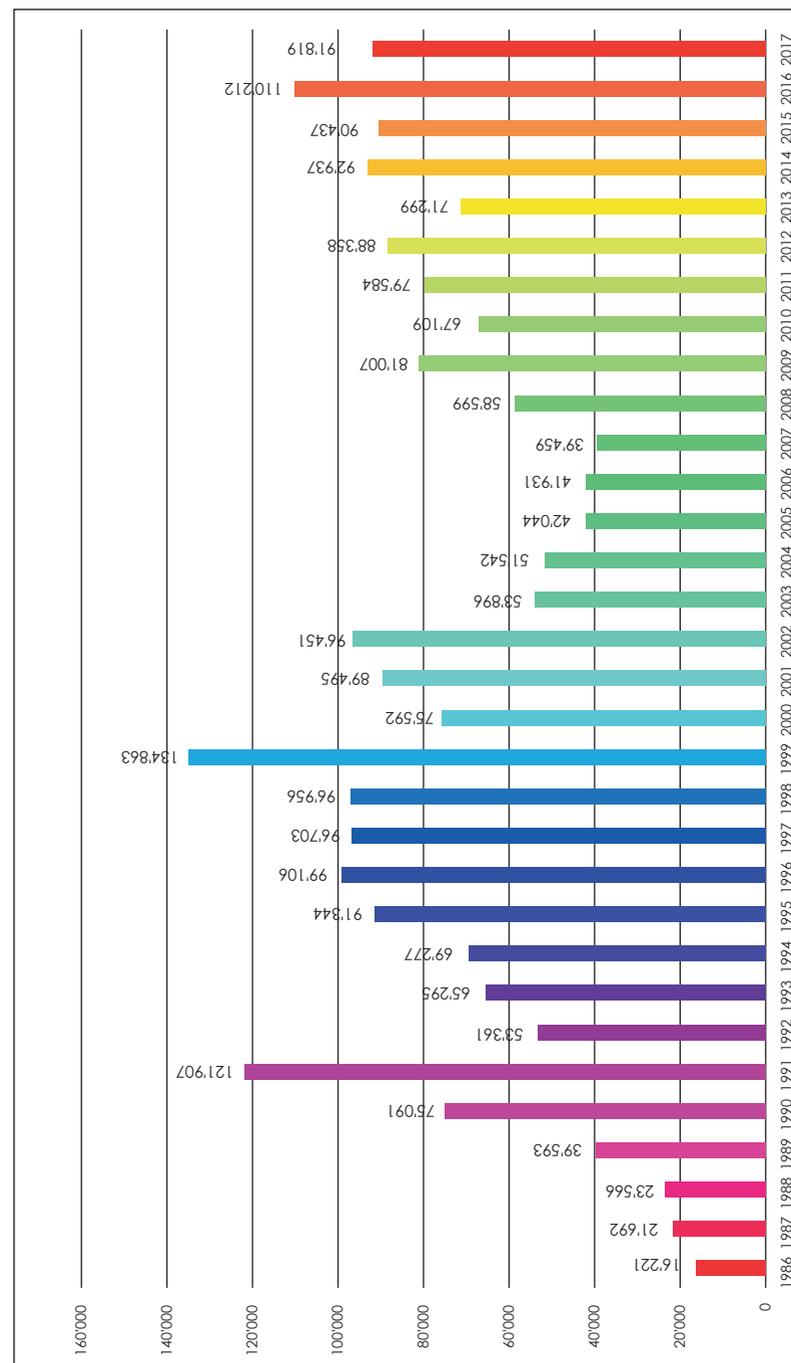
2017 gab es 37 Wiedereintritte von Personen, welche vorher längere Zeit abwesend waren, davon 5 ins Normalverfahren und 32 in die Nothilfe. Zusätzlich gab es 48 Übertritte vom Normalverfahren in die Nothilfe. Darunter befanden sich auch Personen, die bereits in Gemeinden lebten und aufgrund des negativen Asylentscheids ins Durchgangsheim zurückkehren mussten, da die Nothilfe nicht in den Gemeinden bezogen werden kann.

Anzahl Übernachtungen

Heim	Asylsuchende	Nothilfe	Flüchtlinge	Total
Frauenfeld	18'837	25'843	1'081	45'761
Romanshorn	1'657	639	18	2'314
Amriswil	5'652	639	822	7'113
Weinfelden	12'968	1'098	595	14'661
Arbon	10'704	631	1'242	12'577
Hefenhofen	3'368	806	145	4'319
Arbon II	3'050	507	1'517	5'074
Total	56'236	30'163	5'420	91'819

Die Auslastung der Heime lag bei durchschnittlich 72%.

Übernachtungen 1986–2017



Herkunft der Asylsuchenden

Die im Jahr 2017 eingetretenen Asylsuchenden (inklusive Nothilfebeziehende) kamen aus folgenden 28 Ländern:

Nation	Männer	Frauen	Kinder (u 18)	Total
Äthiopien	1			1
Afghanistan	3	2	1	6
Albanien	1	1	1	3
Algerien	1	1	1	3
Bosnien	1			1
Burkina Faso	1			1
Elfenbeinküste		1		1
Eritrea	3	5	5	13
Guinea	2		2	4
Irak	3	3	1	7
Kamerun	1			1
Demokr. Republik Kongo	1			1
Kosovo	2	2	4	8
Kroatien		1		1
Kuba		1		1
Libanon		1		1
Marokko	1			1
Montenegro	1	1	1	3
Nigeria	2	2	2	6
Pakistan	3	1		4
Senegal	1			1
Somalia		1	2	3
Sri Lanka	2		1	3
Sudan	1			1
Syrien	9	7	11	27
Tunesien	1			1
Türkei	3			3
Unbekannt			1	1
Total	44	30	33	107

Im Jahr 2017 wurden in der Schweiz 18'088 Asylanträge gestellt. 586 Asylsuchende wurden dem Kanton Thurgau zugewiesen: 141 davon wurden direkt ab Empfangsstelle in Drittstaaten ausgeschafft. 102 Personen ersuchten um Nothilfe. Seit dem 1. Februar 2014 erhalten Personen mit Mehrfachgesuch, also Asylsuchende, welche mindestens zwei Asylgesuche gestellt haben, auf Weisung des Bundes nur noch den Ansatz für Nothilfebeziehende ausbezahlt. Sie bleiben aber im Besitz des N-Ausweises, besuchen weiterhin den Deutschunterricht und können an den Beschäftigungsprogrammen teilnehmen.

Jahresrechnung Durchgangsheime

Aufwand	2017	2016
Personalaufwand	1'429'219.60	1'340'100.20
Unterbringung	839'123.99	696'031.20
Verpflegung/ind. Unterstützung	644'920.80	843'674.81
Verwaltungskosten	82'092.95	75'081.25
Gesundheitskosten	529'200.18	777'803.95
Beschäftigungsprogramme	433'798.69	258'856.43
Nothilfekosten	1'070'468.08	1'043'154.35
Total	5'028'824.29	5'034'702.19

Ein Aufenthaltstag pro Person im Durchgangsheim kostet durchschnittlich Fr. 54.77. Die Kosten für den Betrieb der Durchgangsheime werden durch die Globalpauschale 1 und die Nothilfepauschale des Bundes vollumfänglich gedeckt.



Beschäftigungsprogramm und Alltag im Heim

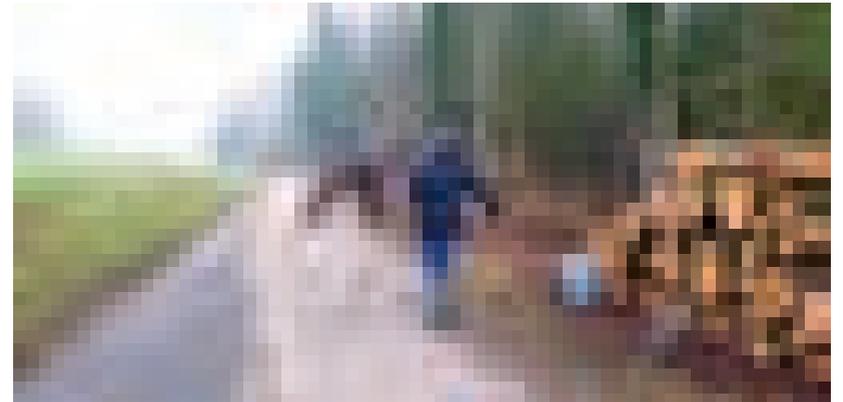


Fotos: Franziska Messner-Rast

IMPRESSIONEN AUS DEN DURCHGANGSHEIMEN



Beschäftigungsprogramm



AKTUELLES

Wechsel Übergangshäuser

Im März 2017 übernahm die Flüchtlingsbegleitung ein neues Übergangshaus in Riedt bei Erlen. Diese Liegenschaft löst jene in Sulgen an der Kradolfstrasse ab, welche per Ende März 2017 gekündigt wurde. Die neue Immobilie bietet Platz für 12 Personen, ist von den Räumlichkeiten her besser eingeteilt und bedeutend einfacher im Unterhalt.

Interview - Ein aussergewöhnlicher Werdegang

Wasim Safar, syrischer Student, verliess am 10. Juli 2012 sein Heimatland und kam Ende 2013 in die Schweiz. Heute lebt er im Kanton Thurgau und begann im Sommer 2017 sein 1. Lehrjahr bei der Aldi Suisse AG als Detailhandelsassistent EBA.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem Lehrvertrag! Wie waren die ersten Wochen bei Aldi Suisse?

Danke! Bei Aldi ist es wichtig, immer schnell zu arbeiten. Für mich war das eigentlich kein Problem. Anfangs hatte ich zwar meistens Muskelkater, weil man schwer heben muss, aber jetzt habe ich keine Schmerzen mehr.

Jetzt sind Sie Muskelmann! Ist der Stoff der Berufsschule für einen syrischen Studenten gut zu bewältigen?

Der Schulstoff ist nicht schwierig. Aber Deutsch und Schweizerdeutsch sind schwer. Am ersten Tag habe ich vielleicht 10% verstanden und musste immer meine Kollegen fragen, ob ich alles richtig verstehe. Das habe ich dann auf Hochdeutsch gemacht. Aber alle sprechen immer Schweizerdeutsch, weil sie das gewohnt sind. Schweizerdeutsch zu verstehen, war für mich sehr schwierig. Mit Deutsch habe ich jetzt kein Problem mehr, denke ich.

Ist es schwierig als Flüchtling eine Lehrstelle zu finden?

Zuerst habe ich gedacht: «Das wird nicht schwer!», weil alle sagten: «Wenn du einen B-Ausweis hast, hast du grosse Chancen, eine Arbeit zu finden. Besonders wenn man B1 Deutschniveau hat!». Ich hatte sogar B2 Niveau.

Ich fing an, viele Bewerbungen zu schreiben. Ich habe alles versucht, aber immer nur Absagen bekommen.

So stand ich Mitte Juni bei Aldi an der Kasse und sah einen Mitarbeiter, der zum Personalraum gegangen ist. Um nett zu sein habe ich «Hallo» gesagt. Er hat mir auch «Hallo» gesagt, ist weitergegangen, dann aber zurückgekommen und hat gefragt: «Entschuldigung, haben Sie sich nicht bei uns beworben gehabt?» Ich fragte: «Meinen Sie bei Aldi in Amriswil?» – «Ja», sagte er. Ich sagte, dass ich mich schon oft beworben habe. Ob es für mich auch möglich wäre, in Bischofszell eine Lehre zu machen? Ich sagte «Sicher!». Daraufhin machten wir einen Schnuppertermin ab. Danach ein Praktikum. Dann die Lehre. Er war der Regionalverkaufsleiter von Aldi Thurgau, dem meine ständigen Bewerbungen aufgefallen waren und an diesem Tag auch mein Gesicht.

Kein typischer Werdegang! Was war der Schlüssel zum Erfolg?

Ich denke, wenn man etwas will und immer weiter versucht, dann erreicht man sein Ziel. Wenn ich zum Beispiel nur warte und nichts mache, dann kommt auch nichts.

Haben Sie Tipps für Flüchtlinge, die eine Lehrstelle suchen?

Zuerst drückt man sich oft vor den Bewerbungen. Man sucht nach Ausreden, vielleicht Kopfschmerzen, Stress und so. Man denkt, vielleicht denken sie, mein Deutsch ist nicht gut, man überlegt sich viele Sachen warum sie einen nicht akzeptieren. Man hat eine negative Einstellung. Aber wenn es plötzlich klappt, dann ist alles gut. Bewerben Sie sich, weil Sie es wirklich wollen und nicht, weil Peregrina sagt, Sie müssen das machen. Machen Sie es von Herzen. Ausserdem ist es sehr wichtig, Deutsch zu sprechen.

Zusammenfassend: Mehr als ein Jahr Flucht, zwei Jahre Wartezeit auf den Asylentscheid und eineinhalb Jahre Bewerbungsbemühungen. Hat es sich gelohnt?

Ganz sicher! In Syrien gibt es im Moment keine Zukunft. Man muss aus dem Land flüchten. Man kann dort nicht mehr normal leben. Man kann kaum arbeiten, studieren oder sich eine Zukunft aufbauen und wahrscheinlich wird es noch schlimmer werden. Man muss gehen.

Vielen Dank für das Gespräch.

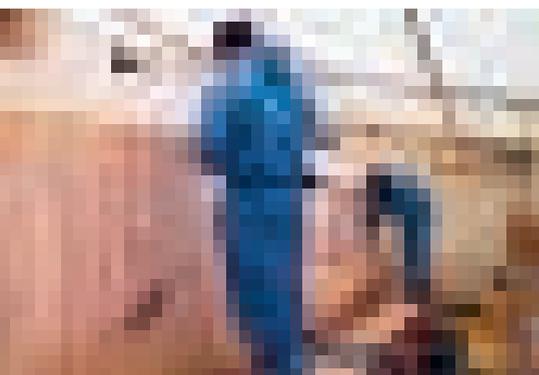
Das Interview wurde von einem Praktikanten der Peregrina-Stiftung durchgeführt.

Die Peregrina-Stiftung zu Besuch beim Ocean Youth Sailing Projekt

Hinter den Hafengebäuden Bottighofens befindet sich ein grosses, weisses Zelt, beschriftet mit «OCEAN YOUTH SAILING PROJECT». Dort soll bis Sommer 2018 ein Hochsee-Katamaran mit Küche, Bad, Werkstatt und zehn Schlafplätzen entstehen.

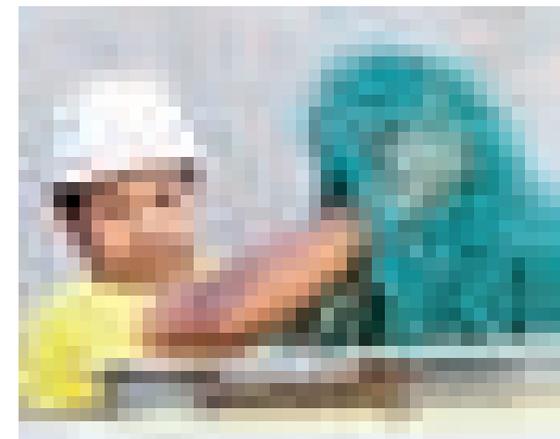
Der 13.60m lange und 7.40m breite Katamaran soll in den nächsten 10 Jahren 1600 Jugendliche und junge Erwachsene aufs Meer bringen, unterwegs gemeinnützige Projekte unterstützen und junge Menschen lehren, wie man segelt und ein Schiff in Schuss hält. Das ehrgeizige Projekt wird vom Verein Ocean Youth Sailing (OYS) realisiert, welcher im Frühjahr 2014 gegründet wurde. Rund 30 Jugendliche und junge Erwachsene des Jugendsegeln Steckborn (JSS) schlossen sich zusammen, um ihren Traum des Segelns auf dem Meer zu verwirklichen. Nur durch ehrenamtliche Arbeit, private Unterstützer, Sponsoren und Stiftungen kann dieses faszinierende Projekt realisiert werden. Da das Schiff in ehrenamtlicher Arbeit erstellt wird und die Bauarbeiten dadurch nur an Wochenenden stattfinden können, wurde die Werft inkl. voll ausgestatteter Werkstatt während der Woche nicht benutzt. So suchten die Initianten nach Möglichkeiten, die Werft im Rahmen eines Arbeitsintegrationsprojektes auch während der Woche sinnvoll einsetzen zu können. Der Verein OYS nahm mit der Flüchtlingsbegleitung Kontakt auf und zusammen wurde ein Konzept für ein Arbeitsintegrationsprogramm entwickelt, welches mittlerweile in den kantonalen Katalog der Integrationsmassnahmen aufgenommen wurde. Im Januar 2017 startete das Programm mit einem Zivildienstleistenden der Peregrina-Stiftung. Zusammen mit der hauptverantwortlichen Betreuungsperson begleitet der Zivildienstleistende zwei bis drei Flüchtlinge und leitet diese von Montag bis

Freitag beim Bau am Katamaran an. Je nach Bauetappe werden unterschiedliche Fähigkeiten erfordert, welche sich vom Formenbau über Schreiner- bis hin zu Elektriker- und Sattlerarbeiten erstrecken. Durch diese Vielfältigkeit und die grosse Motivation, die sich von den Initianten auf die Teilnehmenden überträgt, können wichtige Kompetenzen zur beruflichen Integration gefördert werden.

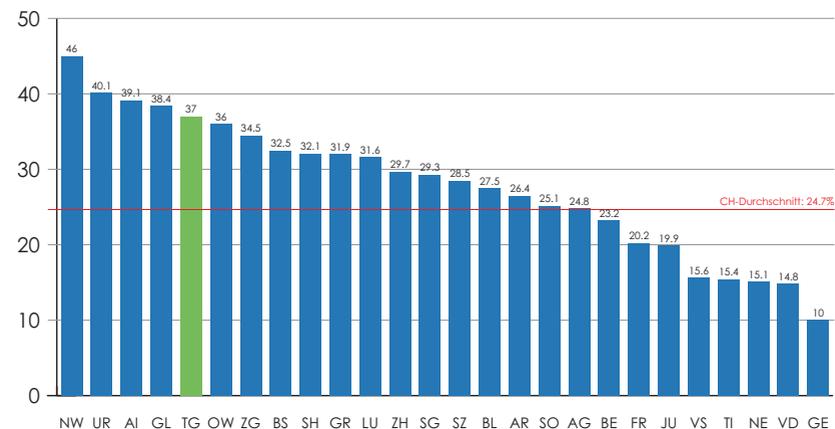


SCHULISCHE UND BERUFLICHE INTEGRATION

Die Arbeitsintegration hat bei der Flüchtlingsbegleitung einen hohen Stellenwert. Für die Eingliederung in die Gesellschaft ist Arbeit ein zentraler Faktor. Umso schöner, dass sich unsere aktiven Bemühungen im gesamtschweizerischen Vergleich Ende Juni 2017 gelohnt haben. Der Thurgau liegt an fünfter Stelle. Mehr als ein Drittel der anerkannten Flüchtlinge konnte bereits in den Arbeitsmarkt eingebunden werden.



Erwerbsquote anerkannter Flüchtlinge nach Kantonen (in Prozent)



In kleinen Deutschschweizer Kantonen wie Nidwalden sind die Erwerbsquoten der anerkannten Flüchtlinge überdurchschnittlich hoch, allerdings sind dort auch die Fallzahlen deutlich kleiner. Bei den vorläufig Aufgenommenen (Erwerbsquote 29%) zeigt sich ein ähnliches Bild: Auf den ersten fünf Plätzen landen Obwalden (57%), Nidwalden (44%), Schwyz (41%), Appenzell Innerrhoden (40%) und Zug (39%). (Quelle: SEM/Tagesanzeiger online, 11.08.2017)

Arbeitsintegration (Stand 31.12.2017)

Total betreute Personen	432
Im erwerbsfähigen Alter (16-65)	307
Total im ersten Arbeitsmarkt	84
Arbeit	46
Lehre	21
Praktikum	11
Einsätze mit vermindertem Lohn	6
Integrationsmassnahmen	262
Deutschkurse	83
Kantonale Integrationskurse	50
Bewerbungsschulung	41
Nicht vermittelbare Personen (vorübergehende Arbeitsunfähigkeit/Invalidität)	13

Berufslehre (Stand 31.12.2017)

Total Personen in einer Lehre	21
EBA (Eidgenössisches Berufsattest, 2 Jahre Berufsausbildung)	14
EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, 3-4 Jahre Berufsausbildung)	7
Lehrabschlüsse 2017	11
davon EBA	3
davon EFZ	8
Beginn einer Lehre im Sommer 2017	16

Im Jahr 2017 nahmen 52 Personen eine Erwerbsarbeit auf, 16 Personen starteten eine Lehre, 28 begannen mit einem Praktikum, 40 leisteten einen Einsatz mit vermindertem Lohn und 76 Personen schnupperten im ersten Arbeitsmarkt. Die meisten Vermittlungen gab es im Gesundheitsbereich (36), dicht gefolgt vom Gastgewerbe (33). Auch in die Bereiche Bau (20), Natur (17), Fahrzeuge (14) sowie Bildung und Soziales (13) konnten Flüchtlinge vermittelt werden.

ZAHLEN UND FAKTEN FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG

Entwicklung Dossiers und Personen der Flüchtlingsbegleitung

Im Jahr 2017 betrug die Anzahl der zu betreuenden Personen 432 (Stand 31.12.2017). Erstmals seit der Mandatsübernahme der Flüchtlingsbegleitung gingen die Klientenzahlen zurück (2016: 492). Die Zahl der Dossiers belief sich auf 263. Dies entspricht einem Rückgang von 36 Dossiers. Insgesamt ergaben sich im Jahr 2017 160'648 Unterstützungstage. Nicht mitgezählt sind dabei die finanziell unabhängigen Personen.

Herkunft der anerkannten Flüchtlinge

Die 432 Flüchtlinge, welche die Flüchtlingsbegleitung betreut, stammen aus den folgenden 16 Ländern (Stand 31.12.2017):

Nation	Männer	Frauen	Kinder	Total
Äthiopien	2			2
Afghanistan	2	2	1	5
China/Tibet	17	22	9	48
Elfenbeinküste	1			1
Eritrea	102	52	57	211
Irak		1		1
Iran	3	2	2	7
Kosovo	1			1
Libyen	3	1	2	6
Somalia	3	4	4	11
Sri Lanka	9	10	10	29
Staatenlos	3	2	4	9
Sudan		1	1	2
Syrien	33	25	37	95
Türkei	1	1	0	2
Unbekannt			2	2
Total	180	123	129	432

Jahresrechnung Flüchtlingsbegleitung

Aufwand	2017	2016
Miete, Unterhalt Büro	85'007.60	57'220.33
Betreuungs- und Strukturkosten	1'035'981.90	964'443.20
Verwaltungskosten	73'244.15	75'302.52
Unterstützung: Grundbedarf	2'199'868.15	2'197'150.20
Unterstützung: Unterbringung	2'016'531.43	2'458'944.38
Krankenvers./med. Versorgung	224'992.26	931'606.70
Sprachkurse/Integration	1'193'692.30	1'194'807.22
Betreuungs- und Strukturkosten / Integration	250'780.45	214'480.80
Total	7'080'098.24	8'093'955.35

Ein Aufenthaltstag eines anerkannten Flüchtlings kostet durchschnittlich Fr. 44.07. Die Kosten für den Betrieb der Flüchtlingsbegleitung können durch die Pauschalbeiträge des Bundes vollumfänglich gedeckt werden.

IMPRESSIONEN AUS DER FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG



Ein Beratungsgespräch



Aus dem Arbeitsalltag
Fotos: Franziska Messner-Rast

ZENTRALE BEISTANDSCHAFT FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IM ASYLBEREICH

Die Anzahl der Minderjährigen, die ohne Eltern in die Schweiz einreisen und ein Asylgesuch stellen, hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Thurgau gab es als Folge eine deutliche Zunahme der durch den Bund zugewiesenen UMA. Während für das Jahr 2013 erst 11 UMA im Kanton Thurgau zu verzeichnen waren, waren es Ende 2014 bereits 21. Die Anzahl UMA stieg in den Folgejahren weiter auf 61 (Ende 2015) und 64 (Ende 2016). Aufgrund rückläufiger Neuzuweisungen für 2017 war Ende Jahr mit 43 unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen die Zahl wieder etwas niedriger.

Als Folge dieser Entwicklung wurde per 1. Oktober 2017 die Stelle «Zentrale Beistandschaft für unbegleitete Minderjährige im Asylbereich» geschaffen. Die Stelle übernimmt und führt zentral alle Beistandschaften der dem Kanton Thurgau zugeteilten UMA. Dies entlastet die Berufsbeistände jener Gemeinden, in denen UMA untergebracht sind und die bisher diese Funktion wahrnahmen.

Die UMA-Beistandsperson vertritt und wahrt umfassend die Kindesinteressen, da die Eltern wegen Abwesenheit ihre Aufgaben nicht wahrnehmen können. Zu den Aufgaben der Beistandsperson zählen insbesondere die Sicherstellung einer geeigneten und altersadäquaten Unterbringung, Gewährleistung einer angemessenen Betreuung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung. Die Betonung liegt hier auf «Sicherstellung» und «Gewährleistung»; die Ausführung liegt bei den dazu beauftragten Institutionen und Personen.

Zentrale Elemente der UMA-Beistandstätigkeit sind der regelmässige persönliche Kontakt der Beistandsperson mit den Jugendlichen sowie eine enge Zusammenarbeit mit Betreuern, involvierten Behörden und weiteren Stellen. Eine unabhängige Interessenvertretung wird durch die institutionelle Eigenständigkeit der Stelle gesichert. Der Stelleninhaber ist deshalb nicht der operativen Leitung der Peregrina-Stiftung unterstellt, sondern direkt dem Stiftungsrat. Fachlich sind die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden der Bezirke Frauenfeld, Weinfelden und Arbon zuständig.

AUS DEM TEAM

Mutationen

Im Peregrina-Team, welches in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, ergaben sich im Jahr 2017 einige personelle Veränderungen. Durch die Schliessung der UMA-Schule verliessen uns die beiden Lehrpersonen Edina Krizevac-Medic und Eunice Silva. In den Durchgangsheimen mussten wir uns von Emma Sequeiros, Thi-Hong Nguyen, Adrian Räss und Hans Brenner verabschieden. In der Flüchtlingsbegleitung verliess uns Lukas Rösch. Wir danken ihnen für ihren Einsatz und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Weg! Begrüssen durften wir Anita Boos und Elvira Wittig. Den zahlreichen Praktikantinnen und Zivildienstleistenden, welche mit ihrem Einsatz einen wertvollen Beitrag leisten, soll an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden.

Hans Brenner

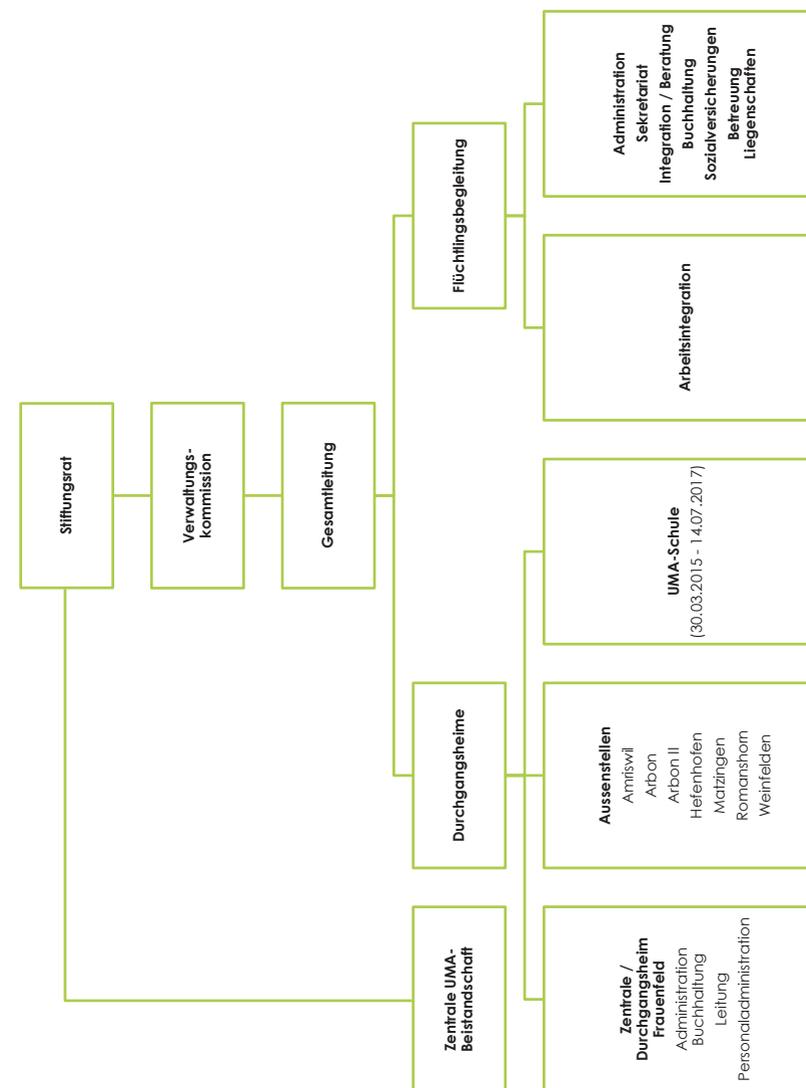
Hans Brenner, als Springer, Allrounder und kreativer «Reparierer» in den Durchgangsheimen und ab und an auch in der Flüchtlingsbegleitung aktiv, wurde nach über 20-jähriger Mitarbeit pensioniert. Wir wünschen ihm im wohlverdienten Ruhestand alles Gute und danken herzlich für die tatkräftige Mitarbeit.

Teamausflug

Vom 21.–23. September 2017 begab sich das Team der Peregrina-Stiftung auf den jährlichen Ausflug. Am Donnerstagabend ging es mit dem Zug ins malerische Elsass. In Colmar wurde diniert, anschliessend begab sich die Gruppe ins Hotel nach Ribeauvillé. Am Freitag führte uns eine sympathische Dame durch das typische Elsässer Städtchen Riquewihir. Nach dem Mittagessen ging es auf die Hochkönigsburg, mit prächtiger Aussicht über die Rheinebene. Im Hotel wurde gemeinsam das Abendessen genossen. Anschliessend wurde im Hotel getanzt und im Casino gespielt. Am Samstag konnte per Audioguide das Automobilmuseum in Mulhouse besichtigt werden, bevor die Gruppe die Heimreise antrat. Alles in allem ein sehr gelungener Ausflug, in welchem die Teammitglieder die vielen Gelegenheiten zum Gespräch und Austausch nutzten. Das Wetter war gut und die Stimmung super, auch zur Freude unseres Reiseleiters, dessen Aufwand so belohnt wurde.

Höllwarth Susanne	Gesamtleitung
Keller Beat	Gesamtleitung Stv.
Maurer Ruth	Flüchtlingsbegleitung, Bereichsleitung
Mrsa Adela	Flüchtlingsbegleitung, Bereichsleitung Stv.
Boos Anita	Frauenfeld, Betreuung UMA / Schulverantw.
Bortolin Angelo	Alle DH, Springer / Gebäudeunterhalt
Cirigliano Mary	Flüchtlingsbegleitung, Admin.
De Bona Anita	Flüchtlingsbegleitung, Buchhaltung
Dornig Carina	Flüchtlingsbegleitung, Schulintegration
El Merhi Daniela	Arbon II, Betreuung / Coach Resettlement-Fl.
Forster Manuela	DH + Flüchtlingsbegleitung, Administration
Fritsche Melanie	Arbon, Aussenstellenleitung
Giger Björn	Weinfelden, Aussenstellenleitung
Giger Simone	Weinfelden, Betreuung / Co-Leitung
Goertz Michael	Arbon II, Aussenstellenleitung
Hasanovic Svjetlana	Frauenfeld, Administration
Hasler Isabella	Frauenfeld, Assistenz Gesamtleitung
Hürlimann Remo	Flüchtlingsbegleitung, Buchhaltung
Jost Daniela	Flüchtlingsbegleitung, Arbeitsintegration
Leibl Anette	Frauenfeld, Buchhaltung / Betreuung
Murati Ilaz	Frauenfeld Administration / Betreuung
Nussbaum Craig	Frauenfeld, Beschäftigungsprogramm
Nguyen Thi-Hong	Frauenfeld, Schule / Betreuung
Piccinato Gabriella	Flüchtlingsbegleitung, Administration
Plattner Manuela	Frauenfeld, Verpflegung / Betreuung / Admin.
Rösch Lukas	Flüchtlingsbegleitung, Sozialversicherung
Rost Simon	UMA-Abendbetreuung / Admin.
Scottini Michael	Amriswil, Betreuung / Springer
Sierras-Enderlin Barbara	Arbon, Aussenstellenleitung
Stacher Reto	Flüchtlingsbegleitung, Beratung
Steiger Bruno	Alle DH, Nachtkontrolle
Sturzenegger Bettina	Flüchtlingsbegleitung, Liegenschaften
Sturzenegger Roman	Alle DH, Springer / Vertretung
Von Däniken Monya	Flüchtlingsbegleitung, Administration
Weder Mira	Hefenhofen, Aussenstellenleitung
Widmer Elmar	Amriswil, Aussenstellenleitung
Wittig Elvira	Alle DH, Nachtkontrolle

Austritte 2017: Hans Brenner, Edina Krizevac-Medic, Eunice Silva, Emma Sequeiros, Adrian Räss, Thi-Hong Nguyen, Lukas Rösch
 Eintritte 2017: Elvira Wittig, Anita Boos



DANK

An dieser Stelle möchten wir allen einen herzlichen Dank aussprechen, die uns in unserer Arbeit unterstützen. Das sind einerseits das Sozialamt, das Migrationsamt, das Amt für Wirtschaft und Arbeit, die Departemente für Finanzen und Soziales sowie für Justiz und Sicherheit, die Kantonspolizei und die Berufsbeistandschaften. Andererseits leisten Integrationskurse, das Integrationsprogramm «gastro-abc», Leitende und Mitarbeitende von Arztpraxen, Arbeitgebende, Forst- und Naturschutzbeauftragte, Übersetzende, Patinnen und Paten sowie Freiwillige einen wertvollen Beitrag.

Im Namen des Stiftungsrates: Wilfried Bühler, 19. März 2018

SCHLUSSBEMERKUNG

Insgesamt beherbergte die Peregrina-Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1986 11'200 Asylsuchende aus 98 Ländern. Übernachtungen wurden 2'326'746 registriert.

Spendenkonto (steuerabzugsberechtigt)
PC 85-5517-2 Durchgangsheim für Asylsuchende, Frauenfeld
IBAN: CH33 0900 0000 8500 5517 2